



20  
21

Jahresbericht 2021

Sie möchten ProMädchen unterstützen? Ganz einfach!  
 Bank für Sozialwirtschaft Köln  
 IBAN: DE87 3702 0500  
 0008 1875 00  
 BIC: BFSWDE33XXX

# Inhalt

**Thema** ..... 4

**Beratungsstelle**  
 Statistik 2021 ..... 6

**Anonyme Zuflucht**  
 Individuell sichere Mediennutzung – eine Aufgabe für die Zuflucht ..... 8

**Mädchentreff Leyla**  
 Raum und Spaß haben – Wichtige Ressourcen in schwierigen Zeiten ..... 10

**Prävention und Bildung**  
 Essstörungen: Instagram = Thinstagram?! ..... 12  
 Prävention digitaler Gewalt wichtiger denn je ..... 14  
 Inklusive pädagogische Arbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltschutz: Veränderungen, Herausforderungen, Prozesse ..... 16

**Weiterbildung, Kooperationen Netzwerke und Aktivitäten**  
 Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen ..... 18  
 Kooperationen ..... 19  
 Arbeitskreise und Gremien ..... 19  
 Kontakt ..... 20  
 Impressum ..... 20

# Liebe Leser\*innen,

zum dritten Mal ist die Corona-Pandemie nun Thema in unserem Jahresbericht. Mittlerweile ist allen mehr als klar, dass vor allem Kinder und Jugendliche die Verlierer\*innen der Pandemie sind. Dabei geht es zum einen um psychische Belastungen, prekäre Verhältnisse und die Zunahme von häuslicher und sexualisierter Gewalt. Zum anderen geht es aber auch um eine gestohlene Jugend. Um das, was das Ausprobieren und Autonomiebestreben von Jugendlichen ausmacht. Lange draußen sein, neue Erfahrungen machen, Sport treiben, mit dem gesamten Freund\*innenkreis die Nächte durchmachen.

schön an alle, die für die Mädchen\* da sind und versuchen, alles möglich zu machen. Ebenfalls einen großen Dank an unsere Spender\*innen, die auch in dieser von Umbrüchen geprägten Zeit an unserer Seite stehen.

Und ja, auch bei uns gab es Veränderungen. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach zusätzlichen Angeboten haben wir weitere Räumlichkeiten direkt über unserem Mädchentreff Leyla angemietet. Hier können nun weitere Gruppen- und Präventionseinheiten stattfinden.

Und last but not least: Unsere langjährige Kollegin Seda Sözeri hat uns Ende September verlassen. Zunächst als Praktikantin, später als Hauptamtliche zeigte sie ihre Leidenschaft für die parteiliche Mädchenarbeit und war eine wertvolle Bezugsperson für die Besucherinnen\* des Mädchentreffs. Als Nachfolgerin begrüßen wir ganz herzlich Rebekka Staiger und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit.

Ihr ProMädchen-Team



**Hinweis zur Schreibweise:**

Die deutsche Sprache ist eine binäre Sprache – Versuche, geschlechtliche Vielfalt sprachlich darzustellen, sind zwangsläufig mehr oder weniger widersprüchlich. Wir befinden uns noch in einem Prozess und verwenden das \* daher nicht immer einheitlich – wir bitten hierbei um Nachsicht und freuen uns über konstruktives Feedback zu unseren sprachlichen Geh-Versuchen.

Das Zeichen \* soll die Vielfältigkeit der Identitäten sichtbar machen – sei es in Kategorien wie Geschlecht (z.B. trans\*, inter\*, cis) oder auch Kultur, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage etc.

Mädchen\* und Frauen\* schreiben wir, da wir damit all jene ansprechen möchten, die sich als Mädchen identifizieren, auch wenn ihr zugewiesenes Geschlecht ein anderes ist, oder die von der Gesellschaft als Mädchen gelesen werden, auch wenn Sie sich selber anders definieren.

Mitarbeiter\*innen = eine Gruppe von Menschen unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten. Das \* weist auf nicht-binäre Geschlechtsidentitäten hin, die sich weder als männlich noch als weiblich definieren.

Mitarbeiterinnen\* = hier weist das \* auf eine allgemeine Konstruktion von Geschlechtsidentitäten sowie auf die Vielfältigkeiten innerhalb der Gruppe hin, die Personen sind aber eher cis Personen (= bei Geburt zugewiesene Geschlechtsidentität stimmt mit ihrer gelebten Geschlechtsidentität überein).

# Thema

Mit sehr unterschiedlichen Themen sind die Mädchen\* und jungen Frauen\* in diesem Jahr zu uns gekommen. Einige sind selbstverständlich mit Corona verbunden, andere nicht. So fiel es besonders schwer, sich für die Vertiefung eines Themas zu entscheiden.



# Beratungsstelle

## Statistik 2021

206 Mädchen\* und junge Frauen\* haben im Berichtszeitraum den direkten Kontakt mit den Fachfrauen in der Beratungsstelle von ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 27 %. Die Beratungsstelle stößt damit an ihre Grenzen ihrer Kapazitäten. Wir konnten das nur leisten, weil die Möglichkeiten für Präventionsangebote vor Ort eingeschränkt waren. Seit dem Herbst 2021 nehmen die Anfragen der Schulen wieder zu. Die Beratungsanfragen von Mädchen\*, jungen Frauen\* und / oder deren Bezugspersonen bleiben auch weiterhin hoch.

### Onlineberatung im Wandel

Mit unserer Onlineberatung konnten wir auch 2021 eine niedrigschwellige, zeit- und ortsunabhängige Anlaufstelle für Mädchen\* und junge Frauen\* bieten. Im Laufe des Jahres wurde die Onlineberatung weiter an deren Bedürfnisse angepasst. Unser Ziel war es, ein Angebot zu schaffen, das Mädchen\* und junge Frauen\* mit und ohne Behinderung gleichermaßen in Anspruch nehmen können. Daher haben wir eine neue Plattform gewählt, auf der sie sich leicht anmelden können, die nur die nötigsten Informationen erhebt, leicht zu bedienen ist und die Mädchen\* und jungen Frauen\* auch optisch anspricht. Wir freuen uns, jetzt ein passgenaues Online-Angebot bereitstellen zu

können. Zweimal wöchentlich gibt es einen Live-Chat und darüber hinaus das klassische Onlineangebot. Hier können die Mädchen\* und jungen Frauen\* jederzeit eine Nachricht senden und erhalten innerhalb einer Woche eine Antwort.

Die Onlineberatung ist unter folgenden Links zu erreichen:

**Onlineberatung:** <https://promaedchen.onlineberatung.net>  
**Live-Chat, dienstags und donnerstags, 17-19 Uhr:** <https://promaedchen.onlineberatung.net/beratung/warteraum>

### Entfremdungstendenzen und Konflikte im Kontext von Corona

Durch die Corona-Pandemie hat die häusliche Gewalt zugenommen, außerdem wurden psychische Erkrankungen durch die Isolation verstärkt und auch ausgelöst – dies ist inzwischen weitreichend bekannt. Zudem sind insbesondere diejenigen, die weniger finanzielle Ressourcen haben, noch mehr ins Abseits gedrängt worden.

2021 ist außerdem deutlich geworden, dass die Isolation und das fortlaufende Tragen von Masken auch das „Wieder Zusammensein“ verändert hat. Dies zeigte sich beispielsweise in den Schulen. Sowohl die Schüler\*innen als auch die Lehrkräfte oder Eltern beobachteten, dass der Klassenzusammenhalt deutlich eingebüßt hat. An einigen Schulen gab es mehr Regelverstöße als jemals zuvor. Die lange Zeit der Isolation hat offenbar dazu geführt, dass viele sich weniger auf ihr Gegenüber einlassen konnten. Das Tragen der Masken hat dabei das Entstehen von Unsicherheiten und Missverständnissen verstärkt. So ließ sich die Mimik des Gegenübers nur noch in Bruchstücken ablesen.

Viele Mädchen\* berichteten in der Beratungsstelle, dass sie sehr darunter gelitten haben, sich weniger mit ihren Freund\*innen treffen zu können. Erschwerend kam hinzu, dass auch innerhalb der Familien Konflikte und Isolationsgefühle aufkamen. Manche Jugendliche durften sich mit Freund\*innen treffen, anderen wurde dies untersagt. Dies führte zu mehr Streit innerhalb der Familien. Viele Mädchen\* berichteten von Ängsten, nicht mehr dazu zu gehören und abgehängt zu werden. Gerade in einem Alter, in dem die Peers besonders wichtig für die eigene Entwicklung sind und viele Unsicherheiten im Umgang mit Gleichaltrigen bestehen, ist dies für die Jugendlichen ein schwerwiegendes Problem.



Viele Mädchen\* berichteten, dass sie sehr darunter gelitten haben, sich weniger mit ihren Freund\*innen treffen zu können.

### Themenbereiche

Die Themen, mit denen sich die Mädchen\* und jungen Frauen\* an uns wenden, sind nach wie vor:

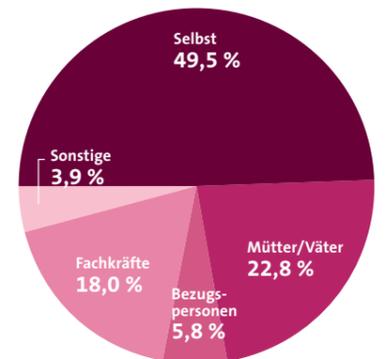
- Erfahrungen von aktueller oder zurückliegender Gewalt<sup>1</sup>
- Essstörungen
- Seelische Probleme<sup>2</sup>
- Familienkonflikte
- Schule
- Sexualität / Identität
- Unterbringung / Wohnung
- Fragen zu Aufenthalt

<sup>1</sup> Unter Gewalt verstehen wir sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt, Mobbing, Zwangsheirat, Vernachlässigung und eigenes gewalttätiges Verhalten.

<sup>2</sup> Unter seelische Probleme fassen wir Ängste, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, depressive Verstimmungen, Störung des Selbstwertgefühls, Trennung der Eltern, Tod eines nahen Menschen, Trauer.

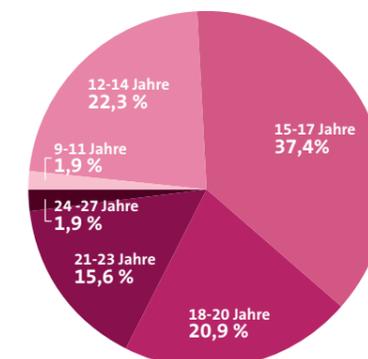
Andere Themen sind: Freundschaft und Beziehung, sexuelle Orientierung, Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt. Seelische und familiäre Konflikte können begleitet oder ausgelöst sein durch kulturelle Konflikte, durch die Zeugenschaft bei häuslicher Gewalt, durch psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils und / oder durch

### Zugang zur Beratungsstelle



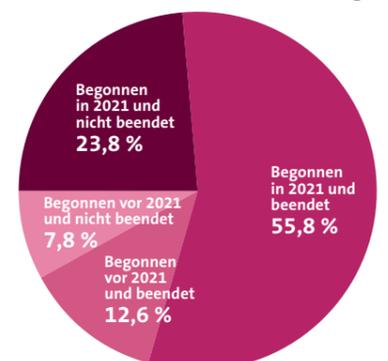
Die Zahl der Selbstmelderinnen\* ist im Berichtszeitraum mit 49,5 % zurückgegangen. Die Mädchen waren zum Teil jünger und der Kontakt zur Beratungsstelle wurde über die Eltern, meist die Mütter hergestellt. Mit 22,8 % lag dieser Anteil entsprechend höher als im Vorjahr (16,1 %).

### Alter



Die Gruppe der 12- bis 18-Jährigen ist mit 59,7 % im Vergleich zum Vorjahr (55 %) noch weiter gestiegen. Wie schon im Jahr 2020 gibt es sehr viele Anfragen wegen Essstörungen.

### Dauer der Beratung



# Anonyme Zuflucht

## Individuell sichere Mediennutzung – eine Aufgabe für die Zuflucht

Das Internet, Smartphones, soziale Medien – wir bewegen uns täglich in der digitalen Welt. Dennoch bleibt der pädagogische Umgang mit dem Thema eine Herausforderung. 2021 haben wir die Nutzung von Smartphones in der Zuflucht eingeführt. Dies war ein großer Schritt und ein Ergebnis erfolgreicher Beteiligungsprozesse.

Im Kontext einer anonymen Zuflucht bedeuten die technischen Möglichkeiten sowohl hilfreiche Ressourcen als auch Gefahren. Unsere Existenzgrundlage und höchstes Ziel ist der Schutz der Einrichtung und ihrer Bewohner\*innen. Weder Adresse, GPS-Daten und IP-Adresse noch die Identität von Bewohner\*innen und Team sollen nach außen hin bekannt werden. Daher unterliegen alle Mitarbeiterinnen, Nutzer\*innen sowie Kooperationspartner\*innen der Pflicht zur Geheimhaltung dieser Informationen.

Die Mädchen, jungen Frauen und trans\* Jugendlichen, die wir aufnehmen, verpflichten sich zu einer ganzen Bandbreite von Schutzmaßnahmen, welche auch die Mediennutzung betreffen: Sie müssen neben der beschriebenen Geheimhaltung bei Einzug ihr eigenes Smartphone und SIM-Karten abgeben und alte Social Media Accounts deaktivieren. Das Aufnehmen von Fotos und Videos in der Zuflucht ist gänzlich verboten. Die Wahrnehmung von Terminen per Video-call ist nur in Anwesenheit von Pädagog\*innen möglich.

Dabei arbeiten wir mit einem großen Vertrauensvorschuss. Einerseits braucht es ein gewisses Maß an Kontrolle und die Einhaltung der genannten Regeln zum Schutz.

Gleichzeitig sehen wir die Beteiligung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen sie betreffenden Angelegenheiten als Basis eines selbstbestimmten Lebens an. Wo können sie die Balance zwischen dem Schutz der Gemeinschaft und der Durchsetzung eigener Bedürfnisse und Grenzen lernen, wenn nicht bei uns?

### Nicht selten: Erfahrungen mit digitaler Gewalt

Die Bewohner\*innen erfahren einen Raum, in dem sie vor Bedrohungen ihrer Herkunftsfamilie bzw. ihres bisherigen Lebensortes geschützt sind. Die Pädagog\*innen unterstützen sie bei ihrer Stabilisierung und Perspektivplanung. Zu Beginn erhalten sie ein Tastenhandy und können den Gruppenlaptop nutzen. Wenn wir sie über die ersten Wochen kennengelernt haben, ihre Bedürfnisse und Kompetenzen besser einschätzen können, bekommen sie nach Absprache ein Smartphone gestellt.

Von Anfang an werden sie bei der Mediennutzung begleitet. Dabei vermitteln wir ihnen technisches und rechtliches Wissen, reflektieren mit ihnen ihre Nutzung und entwickeln gemeinsam einen individuell sicheren Umgang – orientiert an ihrem Alter, ihren Kompetenzen und mit Fokus auf ihre psychische Stabilität. Wir haben die Erfahrung gemacht: Manche Jugendliche sind technisch sehr fit und sicher im Umgang mit Internet und Social Media. Die meisten jungen Menschen wachsen mit diesen Medien und Geräten auf, haben aber wenig Wissen über Datenschutz und digitale Rechte.

Häufig haben sie schon Erfahrung mit digitaler Gewalt gemacht: Cybergrooming, Mobbing, die Ausübung von Beziehungsgewalt und Kontrolle per Mediennutzung. Nicht zu vergessen ist, dass die Bewohner\*innen während des Aufenthalts stark eingeschränkt sind in ihren Möglichkeiten, (neue) Kontakte außerhalb der WG zu knüpfen. Dies macht die Nutzung von Social Media noch attraktiver. Wir versuchen die Bewohner\*innen in ihrer Lebensrealität abzuholen und sie zu befähigen, die technischen Möglichkeiten als niedrigschwellige

Wo können sie die Balance zwischen dem Schutz der Gemeinschaft und der Durchsetzung eigener Bedürfnisse und Grenzen lernen, wenn nicht bei uns?

Zugang zu Informationen, Kontakten, Unterhaltung und Hilfsangeboten nutzen zu können. Gleichzeitig wollen wir ihrer Schutzbedürftigkeit gerecht werden. Nach ihrem Aufenthalt sollen sie sich offline und online möglichst sicher bewegen können.

### Mediennutzung im Alltag als Bezugspunkt der Pädagogik

Wir bauen die Nutzung der Medien und Geräte in den Alltag ein. Und wir schaffen Pausen: Bei Mahlzeiten, bei Gruppenaktivitäten und in den Gruppenräumen, bei pädagogischen Gesprächen bleiben die Handys fern. Nachts wird das Handy abgegeben. So lernen sie eine stabilisierende Alltagsstruktur, einen gesunden Tag-Nacht-Rhythmus, das Einschlafen ohne Smartphone am Kopf.

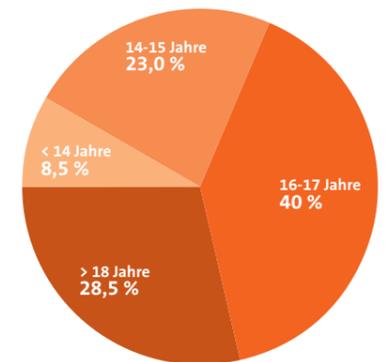
Das gestaltet sich in der ersten Zeit oft schwierig, denn unsere Bewohner\*innen sind es häufig gewohnt immer erreichbar zu sein – Tag und Nacht. Bei uns lernen sie, dass es gut ist, sich selbst Auszeiten zu verschaffen und die Grenzen dafür zu setzen.

Für viele ist es eine neue Erfahrung, dass Erwachsene mit ihnen über ihren Mediengebrauch sprechen. Der Prozess, mit den einzelnen Mädchen, jungen Frauen und trans\* Jugendlichen zu einem Konsens über diese Regeln zu gelangen, bringt Konflikte mit sich. Wir wissen: Unsere Bewohner\*innen sind schlau, erfindungsreich und widerständig – wenn wir etwas verbieten, ohne die Sinnhaftigkeit vermitteln zu können und in keinem guten Kontakt über ihre Bedürfnisse sind, tun sie es trotzdem. Medienpädagogische Arbeit und Prävention braucht Beteiligung und ist immer auch Beziehungsarbeit!

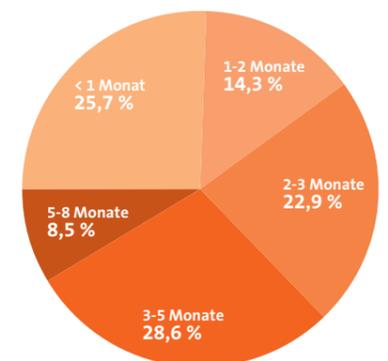
### Statistik Zuflucht

Anzahl der Bewohner\*innen in der anonymen Zuflucht bei der Aufnahme 2022: 35

#### Alter



#### Verbleib



# Mädchentreff Leyla

## Raum und Spaß haben – Wichtige Ressourcen in schwierigen Zeiten

Das Jahr 2021 startete mit Lockdown und Betreuungsverbot. Im Treff haben sich die neuen Kolleginnen Elena Engster und Lina Matzoll digital „Auf ´ne Tasse Tee“ vorgestellt. In dem Video-Format ging es auch um Selfcare-Tipps als Hilfen für Besucher\*innen, um durch die anstrengende Zeit zu kommen. Erreichbar waren wir in dieser Zeit telefonisch und niederschwellig über WhatsApp. Als wir im März wieder öffnen konnten, wurde umso deutlicher, wie wichtig der Treff als physischer Raum für Mädchen\* zum Austausch und Spaß haben ist.

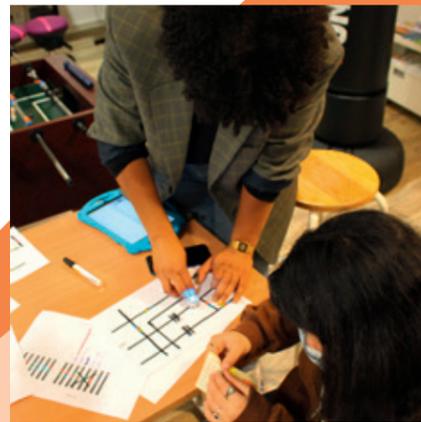


**WhatsApp Hausaufgabenhilfe**  
Unterstützung bei Hausaufgaben, Bewerbungen oder Dokumenten konnte zeitweise nicht im Mädchentreff vor Ort stattfinden, sondern wurde über WhatsApp angeboten.



### Summerschool

Corona und die damit verbundenen Schulschließungen haben Spuren hinterlassen. Auch bei den Besucher\*innen des Mädchentreffs Leyla kam es dadurch vermehrt zu Lerndefiziten. Um die Mädchen\* für das neue Schuljahr zu unterstützen, wurde deshalb die Summer School 2021 etabliert. Hier gab es die Möglichkeit, durch hauptamtliche Pädagoginnen und ehrenamtliche Studentinnen intensiv betreut Schulstoff zu bearbeiten und wiederholen. Neben dem Lernangebot durfte Spiel, Spaß und nahrhafte Verpflegung nicht fehlen. Nach vier intensiven Tagen wurden die Teilnehmenden gestärkt ins neue Schuljahr entlassen.



### Medienpädagogik

Im Bereich Medienpädagogik haben wir verschiedene neue Projekte umgesetzt. Orientiert an der Lebenswelt der Mädchen\* wurde zum Beispiel ein TikTok-Account eröffnet, auf dem wir Angebote bewerben, Tipps und Ressourcen teilen. In den Frühlingsferien konnten die Mädchen\* kleine Stop-Motion-Filme erstellen. Ab dem neuen Schuljahr fand in Kooperation mit der Freiherr vom Stein-Realschule in Düsseldorf eine wöchentliche Medien-AG mit dem Schwerpunkt Filmanalyse statt. Mit Blick auf die Zunahme digitaler (sexualisierter) Gewalt wurde ein Angebot zur Prävention erstmals angepasst für die Besucher\*innen in den Herbstferien angeboten. Da technische Berufe immer noch männlich dominiert sind, wollen wir Mädchen\* die Möglichkeit geben, sich in diesem Bereich auszuprobieren. Im Rahmen der Mädchenkulturwochen wurde ein Workshop angeboten, in dem die Teilnehmenden zum Beispiel lernten, Ozobots zu programmieren und ihr Wissen anhand der kleinen Roboter spielerisch zu erweitern.



### Kochangebot

Das wöchentliche Kochangebot, das über das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI NRW), gefördert wird, fand 2021 pandemiebedingt in unterschiedlichen Formen statt. Digital hat der Treff niedrigschwellige Kochvideos mit einfachen Rezepten produziert und online geteilt. Außerdem konnten die Mädchen\* selbstgemachte Snacks kontaktfrei abholen. Mit viel Vorfreude haben wir das Kochangebot ab September wieder regulär unter Berücksichtigung der bestehenden Hygienemaßnahmen aufgegriffen.



### Girls Talk

Unser abschließbarer Briefkasten, der es den Mädchen\* ermöglicht, anonymisiert Fragen zu stellen, hat sich als ein wichtiges Instrument der sexualpädagogischen Arbeit im Treff etabliert. Die Besucher\*innen wissen: Dienstags werden die Fragen gemeinsam im Girls Talk besprochen und methodisch aufgegriffen. 2021 wurden deutlich mehr Fragen zu selbstverletzendem Verhalten, Ablehnung des eigenen Körpers und Suizidgedanken gestellt. Mit engmaschigen Absprachen im Team und fachlicher Absicherung konnten wir dieser Herausforderung kompetent begegnen. Nach dem Girls Talk gab es niedrigschwellige, spontane Beratungen zu Themen wie Menstruation und Schwangerschaft. Im Lockdown wurde der Girls Talk über kurze Erklärvideos online fortgesetzt. Im Sommer gab es über Instagram zudem eine Girls Talk Ferienedition.



### Empowerment-Angebot

Genau wie der Girls Talk wird auch das Empowerment-Programm von ProMädchen vom MKFFI NRW gefördert – Ziel ist es, jungen Mädchen\* mit Rassismus-Erfahrungen Raum zu geben. Das Angebot fand 2021 freitags im offenen Treff statt. Für das sensible Thema nahm sich die zuständige Fachkraft Zeit für Beziehungsarbeit – so konnten im Treff-Alltag gemeinsame Gespräche stattfinden und kreative Methoden eingearbeitet werden. Im Lockdown haben wir mit dem „Empowerment Digital“ auf digitale Bildungsarbeit umgestellt, für die Feriendateien Angebote wie der Theater-Workshop „Mach mich nicht blöd an“ zur Verfügung. In der Auseinandersetzung mit Grenzen und Diskriminierung konnten die Mädchen\* selbstbestimmte Handlungsmöglichkeiten ausprobieren. Über das Empowerment-Angebot ist ein Artikel in der Fachzeitschrift „Betrifft Mädchen“ erschienen.

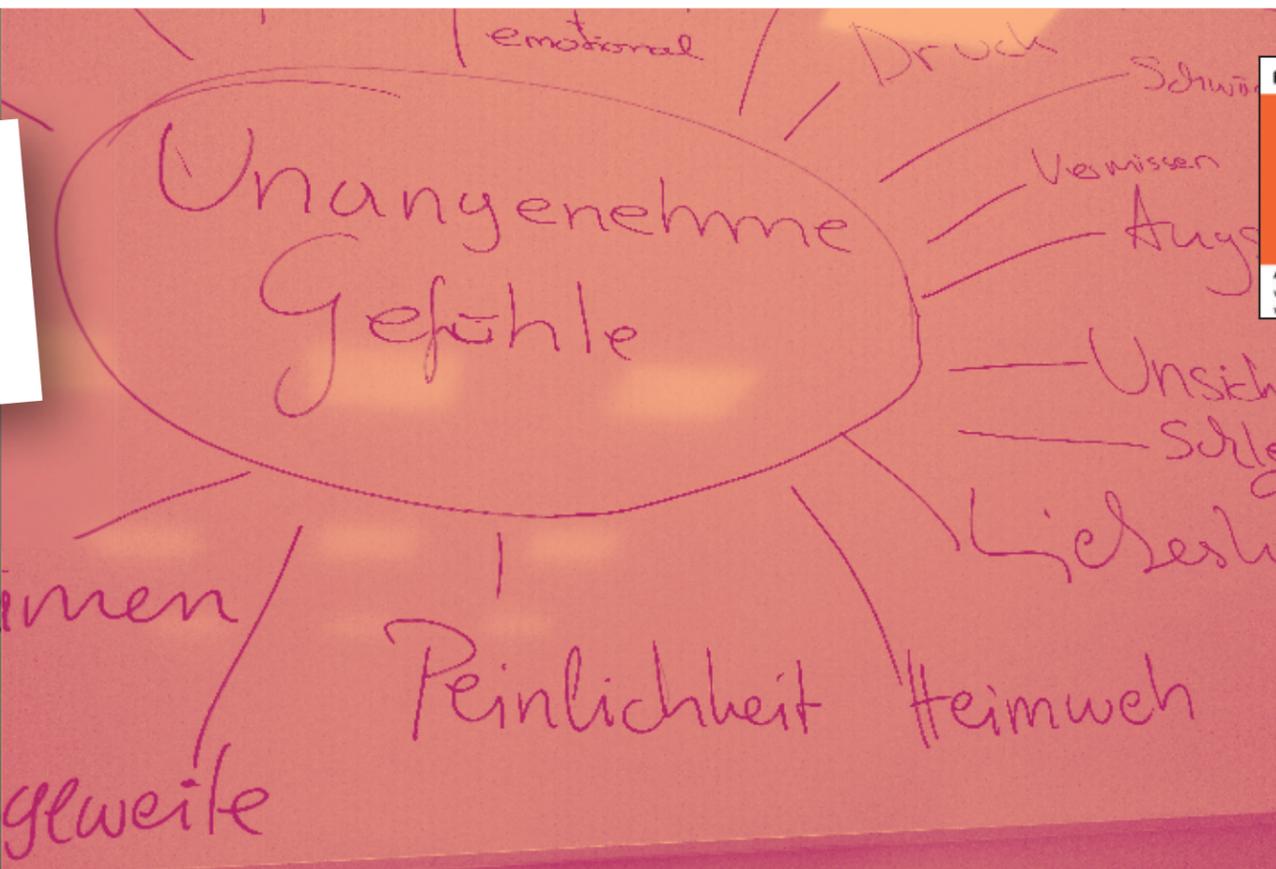
Im Treff haben sich die neuen Kolleginnen Elena Engster und Lina Matzoll digital „Auf ´ne Tasse Tee“ vorgestellt.



Mit Blick auf die Zunahme digitaler (sexualisierter) Gewalt wurde ein Angebot zur Prävention erstmals angepasst für die Besucher\*innen in den Herbstferien angeboten.

## Prävention und Bildung

Streit  
Schämen  
Ziel+Perspektivlos  
Langeweile



### Fachbereich Essstörungen: Präventionsangebote 2021

Im zweiten Jahr der Pandemie konnten wieder Präventionsveranstaltungen an Schulen in Präsenz stattfinden; die meisten in der zweiten Hälfte des Jahres. Allerdings mussten unsere Planungen häufig angepasst bzw. verschoben werden. So haben wir den „Wohlfühltag“, der normalerweise in der 6. Klasse angeboten wird, diesmal hauptsächlich in den 7. Klassen durchgeführt. Erfreulich ist, dass in diesem Jahr das Humboldt-Gymnasium als Kooperationsschule neu hinzugekommen ist.

#### Präsenzveranstaltungen

- Neu konzipierte Präventionsveranstaltung zum Thema „Selfcare“ zur Förderung eigener Ressourcen und Resilienz. In diesem Workshop, erstmals angeboten in einer 8. Klasse des Humboldt-Gymnasiums, haben wir unser YouTube-Video „Stress Dich nicht“ konzeptionell „eingebaut“.
- 2021 hat ProMädchen sechs Wohlfühlprojektstage an zwei Schulen durchgeführt – in vier 7er-Klassen der Dieter-Forte-Gesamtschule und einer 6. und 7. Klasse des Humboldt-Gymnasiums.
- Vier Informationsveranstaltungen unterschiedlicher Schwerpunkte und Formate; u. a. ein ausführliches Interview einer Schülerinnengruppe der Maria-Montessori-Gesamtschule, die sich über Essstörungen und Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Suchtwoche an ihrer Schule informierten
- Wie schon im letzten Jahr hat ProMädchen im Rahmen der Adventskalenderaktion der Caritas Düsseldorf, Chance for Kids, coronabedingt die Patenschaft für eine 8. Klasse der Dumont-Lindemann-Schule übernommen. Die Informationsveranstaltung mit der Lehrerin konnte stattfinden; ein geplanter Workshop musste pandemiebedingt ausfallen.
- Die Fortbildung in einer Klasse FOS 12 Sozialpädagogik des Berufskollegs Kaiserswerther Diakonie wurde im Videokonferenzformat durchgeführt. Schwerpunkte waren die Symptomatik und Hintergründe von Essstörungen.
- Insgesamt erreichten wir in diesem Jahr 156 Personen: 119 Mädchen\*; 7 Jungen\* und 30 Multiplikator\*innen.

#### ProMädchen Videos

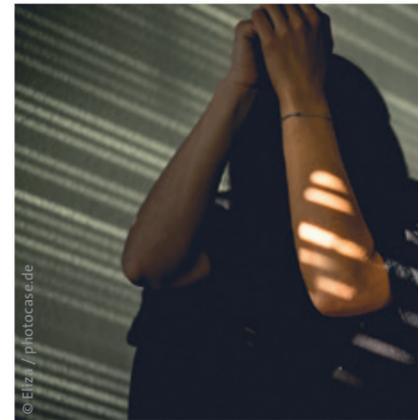
Die ProMädchen YouTube-Videos zum Thema Essstörungen „Deine Gefühle haben Hunger“ und „Stress Dich nicht“ haben mittlerweile über 1.220 clicks erreicht. Außerdem wurde das Video „10 Tipps gegen die Lockdown-Langeweile“ konzipiert und bei YouTube veröffentlicht (190 clicks). In dem Video geben wir kreative Anregungen für die Zeit im Lockdown, um Alternativen zum Instagram-Konsum aufzuzeigen.

#### Gruppe für Mädchen\* und junge Frauen\* – per Videocall

Unsere therapeutische Gruppe für Mädchen\* und junge Frauen\* mit Essstörungen fand in diesem Jahr vorrangig per Videokonferenz statt. Die Online-Sitzungen wurden gut angenommen. Jeweils ein Treffen pro Gruppenverlauf (10 Treffen) fand persönlich mit Lüften und Maske in unserem Gruppenraum statt. 10 Mädchen\* und junge Frauen\* zwischen 16 und 21 Jahren nahmen teil.

#### Kooperation mit BerTha F.

Mit den Kolleginnen unserer Kooperations-Beratungsstelle BerTha F. haben wir 2021 ein zoom-Video aufgenommen, in dem wir unser besonderes Beratungskonzept für Eltern und Töchter erklären. Zu finden ist dieses Video auf unseren jeweiligen Homepages und auf dem ProMädchen-YouTube-Videokanal.



Dafür spricht auch eine weitere unheilvolle Entwicklung: Influencerinnen, die erschreckend dünn sind und noch dünner werden wollen – sogenannte „Thinfluencerinnen“ – motivieren sich und andere auf Instagram mit ihren Fotos, immer weiter abzunehmen.

Forschende des Projekts Resets haben in einem Versuch ein neues Instagram-Profil eröffnet und dort sechs Fotos eines abgemagerten Mädchens gepostet. Innerhalb kürzester Zeit hatte dieser Post 900 Follower. Wenn Mädchen\* den Konten der „Thinfluencerinnen“ folgen, bekommen sie vom Algorithmus Fotos von anderen sehr dünnen Mädchen\* und jungen Frauen\* sowie Werbungen für Diäten gezeigt. So werden sie permanent angestachelt, abzunehmen und einem toxischen Körperbild zu folgen.

## Essstörungen: Instagram = Thinstagram?!

Der Alltag hat sich während der Pandemie gerade für Jugendliche stark verändert. Durch die weitreichenden Kontaktbeschränkungen wurden soziale Medien wie Snapchat, Instagram oder Tik-Tok noch wichtiger. Immer mehr junge Menschen nutzen sie als gute Möglichkeit, mit der eigenen Community in Kontakt zu bleiben – doch der Fokus auf Influencer-Lifestyle und Schönheitsideale macht vielen jungen Menschen zu schaffen.

„Dieses zu Hause sitzen, permanent auf das Handy schauen – das raubt Zeit. Das Schönheitsideal verändert sich, wenn man sehr viel im Internet unterwegs ist, man verliert den realistischen Blick auf den eigenen Körper, das macht schlechte Laune.“ (A., 16 Jahre)

Schaut man auf die Gruppe der 14- bis 19-Jährigen, liegt Instagram unangefochten auf Platz 1 der meistgenutzten sozialen Netzwerke. Das hat eine Befragung im Auftrag von ZDF und ARD ergeben. Wie sich die Nutzung auf die junge Zielgruppe auswirkt, untersucht Instagram auch regelmäßig selbst. Und weiß seit zwei Jahren – leider ohne etwas dagegen zu unternehmen – dass die Plattform jedes dritte Mädchen darin bestärkt, sich unglücklich mit ihrem Körper zu fühlen. Die Studie belegt: Schlechte Stimmung, Selbstzweifel und Essstörungen können die Folgen sein.





### Gewalt in digitalen Medien: Hohe Nachfrage nach Workshops

Digitale Räume sind längst elementarer Bestandteil der Lebenswelt von Mädchen\* und jungen Frauen\*. Durch die Pandemie hat sich das noch weiter verstärkt. Faktoren wie Einsamkeit und geringes Selbstwertgefühl erhöhen zusätzlich das Risiko, digitalisierte Gewalt zu erleben. Immer mehr Mädchen\* haben immer früher Kontakt mit Cybergrooming, zunehmend auch über Online-Games oder Portale für Schüler\*innen. Umso wichtiger sind Workshops, die die Jugendlichen darin stärken, sich sicher und selbstbestimmt in digitalen Räumen aufzuhalten. Uns ist es wichtig, die Präventionsworkshops ganzheitlich und geschlechtersensibel abgestimmt auf die jeweiligen Bedarfe und Schwerpunkte anbieten zu können. Derzeit suchen wir einen Kooperationspartner für ein gleichzeitiges Angebot für Jungs\* und junge Männer\*.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Workshops hat ProMädchen auch 2021 zwei Multiplikator\*innenschulungen in Kooperation mit dem Jugendamt und der Schulpsychologie der Stadt Düsseldorf durchgeführt. Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern konnten zur Prävention sexualisierter Gewalt in digitalen Medien sensibilisiert und geschult werden.

## Prävention digitaler Gewalt wichtiger denn je

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen stellten die Präventionsarbeit von ProMädchen 2021 erneut vor besondere Herausforderungen. Einige der geplanten Workshops konnten aufgrund des Lockdowns nicht stattfinden; dennoch haben wir die Kennzahlen erreicht. Zur Umsetzung haben wir kreative Lösungen entwickelt – und unsere Angebote digital erweitert.

### Sexualisierte Gewalt: Digitale Bausteine

Unsere Präventionsarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt haben wir um digitale Bausteine erweitert. So haben wir mit dem Video „Wir glauben dir – oder was ist sexualisierte Gewalt? Für Jugendliche ab 11 Jahren“ Präventionsinhalte online für die Zielgruppe zugänglich gemacht.

Wir erleben, dass von sexualisierter Gewalt betroffene Jugendliche oft nicht ernst genommen werden. Ihnen wird nicht geglaubt und sie müssen viel Durchhaltevermögen beweisen, bis sie fachgerechte Unterstützung erhalten. Umso wichtiger war es uns zu zeigen, dass es Orte gibt, an denen betroffenen Jugendlichen geglaubt wird und wo sie verstanden werden. Das Video vermittelt die Grundbotschaft „Du bist nie schuld“ und bietet einen hoffnungsvollen, lebensfrohen Ausblick.

An dieser Stelle wollen wir uns bedanken für die Unterstützung, die vielen positiven Rückmeldungen und die konstruktive Kritik. Dies hat uns darin bestärkt, weiterhin an Videoformaten zu arbeiten und sie in der Präventionsarbeit einzusetzen. Wir freuen uns insbesondere, dass das Video auf dem Kanal „safetouch“ der DGfPI veröffentlicht wurde und von einigen Lehrer\*innen ins Curriculum aufgenommen wurde. Auf unseren Social-Media-Kanälen hat es bereits mehr als 2.500 Aufrufe.



Bildausschnitt von „Wir glauben dir!“

### Praktische Präventionsarbeit: Gewalt in Teenagerbeziehungen

Die Planungsunsicherheit an den Schulen, der Lockdown bis Mai und die steigenden Inzidenzen im Herbst 2021 haben dazu geführt, dass viele Workshops ins Jahr 2022 verschoben werden mussten. Die Workshops, die stattfinden konnten, stießen jedoch auf positive Resonanz. Weniger Kontakt in Pandemiezeiten bedeutet nicht, dass weniger Gewalt in Beziehungen stattfindet. Eine wesentliche Aufgabe der Präventionsarbeit ist es, einen solidarischen Reflexionsraum zu schaffen, in dem ein Austausch gefördert wird. Die Präventionsinhalte wurden während des Lockdowns auch für Instagram aufbereitet. Besonders um den Valentinstag herum hat ProMädchen Postings zum Thema Gewalt in Beziehungen und Trennungen veröffentlicht.



Instagram Beitrag zu Gewalt in Beziehungen

### Sexuelle Bildung großgeschrieben

In den Workshops zur sexuellen Bildung haben die Teilnehmerinnen\* den Raum mit viel Neugier und Fragen in Anspruch genommen. Mit methodischer Vielfalt und in einer offenen Atmosphäre konnten viele Fragen oder Mythen, z.B. zu Pornographie, eingeordnet werden. Die rege Teilnahme und Themenvielfalt zeigt, wie wichtig es ist, diesen Raum zu schaffen und als externe Expertin\* sexuelle Bildung an Schulen anzubieten. Deutlich war, dass LGBTQI+ Themen eine immer größere Rolle spielen. Im kommenden Jahr sollen dahingehend diversere Materialien eingesetzt und die fachliche Perspektive erweitert werden. Auch intern hat ProMädchen einen produktiven Fachaustausch zum sexualpädagogischen

### Präventionsveranstaltungen 2021 im Überblick

#### Gewalt in digitalen Medien

- Zehn Workshops in Kooperationen mit St. Suitbertus-Gymnasium, Gesamtschule Joseph Beuys und GHS St. Benedikt / TN 105 Mädchen\*
- Zwei Fortbildungen für Multiplikator\*innen / TN 32

#### Prävention von Gewalt in Beziehungen und sexualisierte Gewalt gegen Frauen\* und Mädchen\*

- Zehn Workshops zur Prävention von Gewalt in Teenagerbeziehungen in Kooperation mit dem Albert-Einstein-Gymnasium, dem Walter-Eucken Berufskolleg und der St. Benedikt Hauptschule / TN 90

#### Workshops zu sexueller Bildung

- Vier sexualpädagogische Workshops in Kooperation mit der AWO Jugendberatungsstelle an der St. Benedikt Hauptschule und dem Albert Einstein Gymnasium / TN 29
- Workshop „Pussy Positivity“ im Rahmenprogramm des Weltfrauen\*tags in Kooperation mit der pro familia Beratungsstelle Düsseldorf / TN 12

Arbeitsfeld zwischen den Bereichen Zuflucht und Prävention etabliert. In Kooperation mit der pro familia Beratungsstelle Düsseldorf konnte der Online-Workshop „Pussy Positivity“ für junge Frauen\* ins Leben gerufen werden, der im Rahmen des Weltfrauen\*tags stattfand und begeisterten Anklang fand. Ebenfalls beteiligte sich ProMädchen beim alljährlich stattfindenden Youtube-Festival des Sexualpädagogischen Arbeitskreises Düsseldorf im Rahmen des Welt-AIDS-Tages. Es wurde ein sehenswerter Film mit der Schauspielerin\* und Aktivistin\* Lara Wichels gedreht. Viele Schulen, die das Festival pandemiebedingt nicht besuchen konnten, erhielten die sexualpädagogischen Inhalte via Stick.

#### Wir bleiben dran!

Wir freuen uns, dass wir 2021 einen sehr beständigen Kontakt mit vielen Schulen pflegen und neue Kooperationsstellen dazu gewinnen konnten. Klar ist: Wir bleiben weiterhin an den Themen digitale Gewalt, Gewalt in Teenagerbeziehungen, sexualisierte Gewalt und sexuelle Bildung dran – mit Fachexpertise und Engagement!

# Inklusive pädagogische Arbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltschutz: Veränderungen, Herausforderungen, Prozesse

Inklusion ist bei ProMädchen als Querschnittsthema verankert. Denn Barrieren sind nahezu auf allen Ebenen und in unterschiedlichster Weise vorhanden – teils sichtbar, teils unsichtbar. Entsprechend vielfältig waren auch 2021 die Aufgaben und Zielsetzungen in diesem Bereich.

## Inklusive Präventionsarbeit weiter entwickeln

Trotz pandemiebedingt erschwelter Bedingungen: Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand auch im vergangenen Jahr die Weiterentwicklung inklusiver Präventionsarbeit, um be\_hinderte Mädchen\* direkt über die Schulen stärker zu erreichen und zu unterstützen. Dafür wurden unterschiedliche Förderschulen angesprochen und neue Kooperationen aufgebaut. Zudem haben wir Präventionsmaterialien auf ihre Inklusivität überprüft und zielgruppenorientiert angepasst. Dies bleibt durch die Heterogenität der Zielgruppe und die damit einhergehenden unterschiedlichen Bedarfe ein dauerhafter Prozess, den wir auch weiterhin fortführen.

So entsteht beispielsweise ein „ProMädchen-Kennenlern-Film“, der die Räumlichkeiten und die Arbeit von ProMädchen niedrigschwellig zeigen wird. Erste Videoaufnahmen



men wurden in diesem Jahr gedreht, geschnitten und bearbeitet. An dieser Stelle gilt es zu betonen, dass die Erarbeitung inklusiver Materialien und der niedrigschwellige Zugang in der Präventionsarbeit allen Mädchen\* zugutekommen.

## Präventionsthemen entwickeln sich durch die pädagogische Praxis

Neben den Themen wie *Meine Gefühle, Meine Grenzen und Meine Rechte, Selbstbehauptung, Gewalt(schutz) oder Mobilität* bringen die Mädchen\* und jungen Frauen\* ihre eigenen Themen und Fragestellungen mit. Vielfach wurde uns von der Unsicherheit in Bezug auf die Perspektiven nach dem Abschluss der Förderschule berichtet. Welche beruflichen Perspektiven außerhalb von Werkstätten gibt es? Die Sorge

um Arbeitsverhältnisse und die damit verbundenen mangelnden Möglichkeiten beschäftigen einen Großteil der be\_hinderten Mädchen\*. Diese Themen rufen Zukunftsängste und existenzielle Fragen hervor. Neben dem Benennen von Möglichkeiten und Gesprächen innerhalb der verschiedenen Systeme ist es ein beständiges Ziel unserer Arbeit, die Selbstbestimmung der Mädchen\* und jungen Frauen\* zu stärken. Wir sehen hier zahlreiche strukturelle Herausforderungen und arbeiten daran Perspektiven zu schaffen, indem wir die genannten Bedürfnisse in verschiedene Netzwerke tragen. Nur gut vernetzt lassen sich Veränderungen bewirken. Im kommenden Jahr wird sich der Inklusionsbereich verstärkt mit diesen Herausforderungen beschäftigen.

Die Präventionsangebote an Schulen bildeten eine wichtige Brücke zu der Beratungsstelle von ProMädchen und dem inklusiven Mädchentreff Leyla.

## Weiter geht's – inklusive Öffnung im Mädchentreff Leyla

Auch die inklusive Öffnung des Mädchentreffs Leyla befindet sich dauerhaft in der Weiterentwicklung. Das beinhaltet zum Beispiel die Mitgestaltung des inklusiven Ferienprogramms, die Beschaffung inklusiver Spiele und Materialien sowie die permanente diskriminierungssensible Auseinandersetzung mit den Themen Be\_hinderung und Ableismus. Sowohl mit den Besucher\*innen als auch mit den Kolleg\*innen.

Welche beruflichen Perspektiven außerhalb von Werkstätten gibt es? Die Sorge um Arbeitsverhältnisse und die damit verbundenen mangelnden Möglichkeiten beschäftigen einen Großteil der be\_hinderten Mädchen\*.



## Mein Weg zu ProMädchen



## Mobilitätsprojekt: Mädchen\* stark, sicher und mobil

Die Konzeption und das Erproben des Mobilitätstrainings bildeten auch in diesem Jahr einen wichtigen Bestandteil des Inklusionsbereichs von ProMädchen. Vielfältige Barrieren im Bereich der Mobilität haben nach wie vor große Auswirkungen auf die Teilhabemöglichkeiten und Zugangswege für die Mädchen\*. Das Mobilitätsprojekt soll auch zukünftig die Erreichbarkeit unserer Einrichtungen erleichtern.

## Selbstkritisch und motiviert bleiben – ein Ausblick

Abschließend möchten wir uns bei allen Netzwerk- und Kooperationspartner\*innen bedanken. Beispielsweise der Austausch mit den Kolleginnen des Netzwerkbüros Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW hilft uns immer wieder, lösungsorientiert Barrieren bei ProMädchen zu reflektieren. Die selbstkritische Auseinandersetzung mit Zugangsmöglichkeiten,

## Zur Schreibweise be\_hindert

Wir haben uns für die Formulierung „be\_hinderte Mädchen\*“ entschieden. Hiermit möchten wir deutlich machen, dass Be\_hinderung teilweise als Identität wahrgenommen wird, es aber gesellschaftliche Strukturen sind, die Menschen be\_hindern. Der dynamische Unterstrich soll gesellschaftliche Barrieren, Exklusions und Diskriminierungserfahrungen sichtbar machen.

Es bleibt festzuhalten, dass es nicht den „einen richtigen Begriff“ gibt, mit dem sich be\_hinderte Menschen repräsentiert fühlen. Es gibt eine Vielzahl von Selbst- und Fremdbeschreibungen. Wir bleiben weiterhin (diskussionsfreudig) über verschiedene Schreibweisen im Prozess.

Materialien und Flyer sowie der pädagogischen Arbeit im Gesamten bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil.

Diverse Fort- und Weiterbildungen sind ein zusätzlicher Motivator und unterstützen uns dabei, gewonnenes Wissen als Multiplikatorinnen in alle Bereiche von ProMädchen zu transportieren. Bei dem gesamten inklusiven Öffnungsprozess ist für uns die Expertise von Mädchen\* und jungen Frauen\* mit Behinderung zentral und wir arbeiten daran, verstärkt Angebote nach dem peer to peer Prinzip umzusetzen.



## Weiterbildung, Kooperationen Netzwerke und Aktivitäten

### Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen

- 6. Vereinsrechtstag am 26.2.2021, Vereinsrechtstag.de
- Der Weg zu einer Paritätischen Tarifgemeinschaft für NRW, Der Paritätische NRW
- „Wer arbeitet?“ – Schwierige Gesprächssituationen zwischen Empathie und Commitment, Das MädchenHaus Mainz gGmbH
- „Anleiter\*innentreffen“, Technische Hochschule Köln
- Online-Seminar: Virtuelle Mitgliederversammlungen erfolgreich durchführen, Der Paritätische NRW
- Online-Seminar: Grundlagen der Vereinsgeschäftsführung, Schwerpunkt Vereinsstruktur, Der Paritätische NRW
- Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung DKJS „Aktion Zukunft“
- „Unser Recruiting ist perfekt...oder gibt es noch Potenzial?“, Jobware
- Konferenz der Mitglieder 2021 des Paritätischen in Düsseldorf, Paritätischer Düsseldorf
- Online-Seminar: „Trends & Tipps 2022“, AOK
- WenDo für Fachfrauen
- Alle im Blick?! Intersektionale Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe
- Anti-Klassismus Workshop, Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e.V.
- Fortbildung Leichte Sprache, Verein Leicht Lesen – Texte besser verstehen
- Fachtag Trans\*glücklich? BellZETT
- Online-Vernetzungstreffen Trans\*inklusive Mädchen\_arbeit
- Trans\* – ja und?! , Bundesverband Trans\*
- Fachimpuls „Vorstellung Transberatung“, Aidshilfe Düsseldorf e.V. / DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf
- Fortbildung „Diversität“ vom Mädchen-netzwerk und der MAG
- Impulsvortrag beim DJHT: BellzettWenDo und Selbstbehauptung – Wie können körper-orientierte Methoden & Trainings der gendersensiblen Gewaltprävention digital transportiert werden?, BellZett e.V.
- Räume für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Jugendarbeit und Sport öffnen
- Social Justice & Diversity, Zentrum für kommunales Bildungsmanagement München
- Weltbild Antisemitismus, Bildungsstätte Anne Frank / pädagogisches Institut Fachdienst für politische Bildung
- Fachtagung „NRW LSBTIQ\* inklusiv“, AG Lesben in NRW in Kooperation mit BIE Queer und queerhandicap
- Fachforum zum Thema „3 Jahre Istanbul Konvention in Deutschland – Erste Ergebnisse zum Gewaltschutz von Frauen und Mädchen“
- Das Jungfernhäutchen gibt es nicht – eine moderierte Lesung, Tritta\* – Verein für feministische Mädchen\_arbeit e.V.

- Nein heißt Nein – 5 Jahre nach Reformierung des Sexualstrafrechts, Fachveranstaltung Frauenberatungsstelle Düsseldorf
- „Was ist berufliche Teilhabe?“, Rede-Runde der Teilhabe-Beratung EUTB
- 5 Jahre Nein heißt Nein! – Erfolge und Grenzen der Reform des Sexualstrafrechts, bff Frauen gegen Gewalt e.V.
- Gespräche führen – Verstehensangebote machen, Jugendamt Düsseldorf
- Update Jung & Medien des Mediennetzwerk Düsseldorf, Jugendamt Düsseldorf
- Hate Speech und Fake News – Betroffenen helfen, Hass melden und Konflikte lösen im World Wide Web, Jugendamt Düsseldorf
- Deeskalationstraining für Mitarbeiter\*innen der Zuflucht, durchgeführt von Martina Kuschel
- WenDo-Trainer\*innen Ausbildung bei Martina Kuschel / Cecilia Keller
- Vom Nutzen praktischer Theorie – Grundbegriffe systemischen Denkens für Führung und Beratung, Paritätischer Wohlfahrtsverband / Paritätische Akademie
- Systemisch denken und führen, Paritätischer Wohlfahrtsverband / Paritätische Akademie
- Beratungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche – Neuregelung des SGB VIII, Paritätischer Wohlfahrtsverband / Paritätische Akademie
- Adam Stegerwald-Straße GGS
- Albert-Einstein-Gymnasium
- Alfred Herrhausen Schule
- Bernburger Straße GHS
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Christopherus Grundschule
- Dieter-Forte Gesamtschule
- Dumont-Lindemann Hauptschule
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg
- Franz-Marc Schule
- Freiherr von Stein Realschule
- Fritz-Henkel-Schule
- GGS Stoffelerstraße
- Haus des Kindes, Schmiedestraße
- Hulda Pankok Gesamtschule
- Humboldt-Gymnasium
- Jan Wellem Schule
- Jan-Wellem-Schule, Förderschwerpunkt Lernen
- Josef-Beuys-Gesamtschule
- Katholische Grundschule Florensstraße
- Lennestraße GGS
- Leo-Statz-Berufskolleg
- Lessing-Gymnasium
- LVR Gerricus-Schule
- LVR Kurt Schwitters Schule
- LVR Schule am Volksgarten
- Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf
- Mosaikschule – Förderschule für geistige Entwicklung
- Paul-Klee-Schule
- Realschule Florastraße
- Realschule Friedrichsstadt
- Rheinische Schule für Körperbehinderte
- Rudolf-Hildebrand Förderschule
- Schule am Volksgarten
- St. Benedikt Hauptschule
- Suitbertus-Gymnasium
- Theodor Litt Realschule
- Theodor-Andresen (Förderschule für geistige Entwicklung)
- Walter-Eucken Berufskolleg
- gemeinnützige Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH (WfaA)

### Kooperationen

**Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren Referentinnen\*, die vor Ort in Schulen und Einrichtungen für uns Projekte durchgeführt haben. Ebenso gilt unser Dank allen Lehrerinnen\* und Schulsozialarbeiterinnen\*, die uns tatkräftig an den Schulen bei der Durchführung und Organisation von Projekten unterstützt haben und die Mädchen\* in die Beratung begleiten. Diese Hilfe macht manches wirklich leichter...**

- Adam Stegerwald-Straße GGS
- Albert-Einstein-Gymnasium
- Alfred Herrhausen Schule
- Bernburger Straße GHS
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Christopherus Grundschule
- Dieter-Forte Gesamtschule
- Dumont-Lindemann Hauptschule
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg
- Franz-Marc Schule
- Freiherr von Stein Realschule
- Fritz-Henkel-Schule
- GGS Stoffelerstraße
- Haus des Kindes, Schmiedestraße
- Hulda Pankok Gesamtschule
- Humboldt-Gymnasium
- Jan Wellem Schule
- Jan-Wellem-Schule, Förderschwerpunkt Lernen
- Josef-Beuys-Gesamtschule
- Katholische Grundschule Florensstraße
- Lennestraße GGS
- Leo-Statz-Berufskolleg
- Lessing-Gymnasium
- LVR Gerricus-Schule
- LVR Kurt Schwitters Schule
- LVR Schule am Volksgarten
- Maria-Montessori-Gesamtschule Düsseldorf
- Mosaikschule – Förderschule für geistige Entwicklung
- Paul-Klee-Schule
- Realschule Florastraße
- Realschule Friedrichsstadt
- Rheinische Schule für Körperbehinderte
- Rudolf-Hildebrand Förderschule
- Schule am Volksgarten
- St. Benedikt Hauptschule
- Suitbertus-Gymnasium
- Theodor Litt Realschule
- Theodor-Andresen (Förderschule für geistige Entwicklung)
- Walter-Eucken Berufskolleg
- gemeinnützige Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH (WfaA)

### Arbeitskreise und Gremien

- AG für den Fachtag Sexualisierte Gewalt
- AG nach § 78 KJHG „Kinder- und Jugendförderung“
- AK „Ess-Störungen“ des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- AK „Kinder- und Jugendschutz“ des Jugendamtes Düsseldorf
- AK Häusliche Gewalt
- AK Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- AK inklusive Mädchen\*arbeit
- AK Kinder- und Jugendlichen-therapie der Düsseldorfer Beratungsstellen
- AK Mädchen in besonderen Lebenslagen
- AK Qualitätsentwicklung bei stationären Trägern der Stadt Düsseldorf
- AK Sexualisierte Gewalt
- BAG Autonome Mädchenhäuser
- Beirat Düsseldorfer Wegweiser
- DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung
- Facharbeitskreis Hilfen zur Erziehung des Paritätischen NRW
- Fach-Forum Ess-Störungen NRW
- Fachgruppe Opferschutz des Kriminalpräventiven Rates Düsseldorf
- Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- Familientisch, Düsseldorfer Bündnis für Familien
- Frauenforum Düsseldorf
- LAG Mädchenarbeit NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.
- Mädchennetzwerk Düsseldorf
- Mädchenpolitischer Gesprächskreis der Grünen Fraktion im Landtag
- Mediennetzwerk
- Netzwerk Inklusion mit Medien
- NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW
- Runder Tisch gegen Beschneidung NRW und Düsseldorf
- Runder Tisch: Kinder, Jugend und Familie. Arbeitsgremium des Düsseldorfer Beirats zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung
- Sexualpädagogischer Arbeitskreis
- Treffen der Einrichtungsleitungen Suchthilfe Düsseldorf
- Unterarbeitskreis Qualität bei Stationären Trägern des Paritätischen NRW

### Aktivitäten

- Deutscher Jugendhilfetag, Projektvorstellungen „2.0 – Präventionsinhalte im Videoformat, Herangehensweise und Umsetzung an einem kleinen Beispiel“ und „Mädchen. Stark, sicher und mobil. Ein Projekt zur Mobilitätssteigerung bei Mädchen und jungen Frauen mit Behinderungen.“
- Tag der offenen Tür CROSSPOINT / PERSPEKTIVE am 6.10.21 (CROSSPOINT – Die Düsseldorfer Suchtprävention in gemeinsamer Trägerschaft von Caritasverband Düsseldorf e.V., Diakonie Düsseldorf e.V. und Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.)
- Osterferienprogramm 2021 für Mädchen\* mit und ohne Behinderung, Mädchentreff Leyla
- Sommerferienprogramm 2021 für Mädchen\* mit und ohne Behinderung, Mädchentreff Leyla
- Herbstferienprogramm 2021 für Mädchen\* mit und ohne Behinderung, Mädchentreff Leyla
- Fortbildung für Fachfrauen\*: „WenDo Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstraining“, organisiert von ProMädchen in Kooperation mit WenDo Rheinland
- WenDo – Selbstsicherheitstraining für Mädchen\* von 14-19 Jahren mit und ohne körperliche oder geistige Behinderung, organisiert von ProMädchen in Kooperation mit der dbb jugend NRW und WenDo Rheinland
- Fachaustausch zu inklusiver Mädchen\*arbeit, Tivolotte-Mädchen\*club Berlin, KileLe gGmbH
- Beitrag zur 8.März-Veranstaltung der Stadt Düsseldorf und des Gleichstellungsbüros
- Präsentation „Mädchen\* stark, sicher, mobil“ zum Fachtag Mädchen\* mit Behinderung, Mädchenpolitischer Ratschlag der Grünen
- Inklusive Mobilitätstrainings
- YouTube Festival im Cinema Düsseldorf, organisiert vom Sexualpädagogischen Arbeitskreis Düsseldorf, Moderation Lara Wichels
- Workshop zum Weltfrauen\*tag „Pussy Positivity“ in Kooperation mit der pro familia Beratungsstelle Düsseldorf
- Fachimpuls zu „Chatberatung“ im AK Mädchen in besonderen Lebenslagen, LAG autonome Mädchenhäuser / Feministische Mädchenarbeit NRW e.V. / Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- Fachberatung zu digitaler Präventionsarbeit mit der Frauenberatungsstelle Gütersloh
- Fachaustausch zu Prävention von Gewalt in Beziehungen mit AWO Jugendberatung Düsseldorf



## Mädchen-beratungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70  
40215 Düsseldorf  
Telefon: 0211.48 76 75  
Fax: 0211.48 66 45

## Mädchentreff Leyla

Corneliusstraße 59  
40215 Düsseldorf  
Telefon: 0211.157 95 90

## ProMädchen-Zuflucht

Telefon: 0211.31 19 29 60

info@promaedchen.de  
www.promaedchen.de

## Wegbeschreibung

### Haltestellen Straßenbahn / Bus / U-Bahn

- Corneliusstraße: 701 und 732 (direkt)
- Morsestraße: 707 und 704 (Fußweg 3 Min.)
- Fürstenplatz: 707 und 704 (Fußweg 4 Min.)
- Helmholtzstraße: 705 (Fußweg 5 Min.)
- Kirchplatz: U-Bahnen (Fußweg 7 Min.)
- Hbf Düsseldorf: (Fußweg 15 Min.)
- Berliner Allee: (Fußweg 10 Min.)

## Impressum

### Herausgeber:

Förderverein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf,  
Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.  
c/o ProMädchen  
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

**Redaktion:** ProMädchen-Team  
und Karin Thissen, blue satellite

**Grafik-Design:** Pauline Denecke

**Bildmotive:** wenn nicht anders angegeben, dann  
© ProMädchen oder © privat

**Druck:** Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

**Auflage:** 650

**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BIC: BFSWDE 33XXX, IBAN: DE 87 37020500 000 8187500

Düsseldorf, Juli 2022

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ist Mitgliedsorganisation in der  
LAG Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.  
und im Verband Der Paritätische NRW.



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. wird gefördert von der  
Landeshauptstadt Düsseldorf und vom Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration des Landes NRW.



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V.  
wird unterstützt von:



**ProMädchen**   
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.